

Jeder Trader sucht nach den für ihn passenden Techniken ganz gleich, ob Sie ein erfahrener Händler oder Anfänger sind. Ihre Techniken entscheiden maßgeblich über Gewinn und Verlust.

Trader können von der Vorgehensweise erfolgreicher Kollegen lernen, deren essenzielle Elemente aufnehmen und in das eigene System integrieren.

Heute stellen wir gemeinsam die acht weltweit bekanntesten Trading Systeme vor. Vielleicht passt eines perfekt zu Ihrem Anlagestil.

1. Trend Following System

Diese klassischste Strategie orientiert sich am vorherrschenden Markttrend. Bei klarer Auf oder Abwärtsbewegung werden Kauf oder Verkaufssignale erzeugt. Techniken wie gleitende Durchschnitte oder Trendlinien helfen dabei, den Trend zu erkennen. Ein Kursausbruch über den Durchschnitt gilt als Kaufsignal, ein Durchbruch nach unten als Verkaufssignal. In starken Trends funktioniert das sehr gut, in Seitwärtsphasen kann es jedoch zu Fehlsignalen und höheren Kosten kommen.

2. Mean Reversion System

Im Gegensatz zum Trend Following basiert dieses System auf der Annahme, dass Kurse um ihren Mittelwert schwanken. Bei großer Abweichung rechnet das System mit einer Rückkehr zum Durchschnitt. Werkzeuge wie Bollinger Bänder und RSI zeigen diese Ausreißer an. Wenn der Kurs das obere Band berührt und RSI im Überkauft Bereich liegt, könnte das ein Verkaufszeitpunkt sein. Entsprechend beim unteren Band als Kaufsignal. In Seitwärtsbewegungen funktioniert dieses System gut, in starken Trends hingegen häufig schlechter.

3. Breakout System

Bei dieser Strategie wird auf starke Ausbrüche bei Unterstützung oder Widerstand gesetzt. Ein signifikanter Durchbruch, oft bestätigt mit hohem Handelsvolumen, gilt als Signal für einen neuen Markimpuls. So kann man früh in neue Trends einsteigen. Vorsicht bei Fake Breakouts, daher sind Stop Loss Regeln entscheidend.

4. Swing Trading System

Es werden mittelfristige Schwankungen genutzt. Trader kaufen in Aufwärtswellen und verkaufen in Abwärtswellen gestützt durch Unterstützungen, Widerstände oder Fibonacci Retracements. Diese Methode erfordert ein feines Gespür für kurzzeitige Markimpulse und ist ideal, wenn man mit relativ kurzer Haltedauer und höherer Frequenz arbeiten möchte.

5. Day Trading System

Alle Positionen werden innerhalb eines Tages geschlossen, es gibt keine Übernachtung. Entscheidungen fallen auf Minutencharts, das Handelsvolumen ist hoch. Daytrading erfordert hohe Konzentration und schnelle Entscheidungen, vermeidet Overnight Risiken, aber verursacht höhere Gebühren und große Belastung.

6. Arbitrage System

Hier wird die Preisdifferenz zwischen Märkten oder verschiedenen Kontrakten genutzt. Beispiele sind Zeit Arbitrage oder Cross Commodity Arbitrage. Wenn etwa ein Future nahe Kontrakt unter dem entfernten Future notiert und die Differenz über dem üblichen Niveau

liegt, kann man auf Rückkehr setzen. Arbitrage ist vergleichsweise risikoarm, aber Profit ist begrenzt und es erfordert Kenntnis der Marktmechanik.

7. Quant Trading System

Basierend auf mathematischen Modellen und Programmen trifft es Entscheidungen automatisch. Modelldaten aus der Vergangenheit helfen, Zukunftstrends vorherzusagen. Quant Systeme sind diszipliniert, objektiv und effizient setzen jedoch fundierte Statistik und Programmierkenntnisse voraus sowie ein gutes Marktverständnis.

8. Fundamental System

Hier stehen makroökonomische Daten, Branchenentwicklung und Unternehmenskennzahlen im Fokus. Wenn der Preis unter dem inneren Wert liegt, wird gekauft, liegt er darüber, verkauft man. Bei Rohstoffen spielt etwa die Angebots Nachfragesituation oder das Wetter eine Rolle. Bei Aktien sind Bilanz, Geschäftsführung und Wettbewerbsfähigkeit relevant. Diese Methode erfordert tiefe Recherche, ist komplexer und führt oft zu langfristigen Positionen.